

KOSTENLOSES ÜBUNGSMATERIAL

Mini- Testsimulation

Finde heraus, wo Du wirklich stehst ·
mit testnahen Aufgaben · Ausgabe 01

MEDAT



13

UNTERTESTS

in echter Reihenfolge, vom BMS über KFF
und TV bis zum SEK

74

AUFGABEN

testnah entwickelt, mit Antwortbogen wie
am Testtag

87

MINUTEN

unter Echtzeit, mit einem eigenen Timer für
jedes Fach

100 %

LÖSUNGEN

mit ausführlicher Erklärung zu jeder
einzelnen Aufgabe

med-bro.at

Mehr Übungsmaterial, Videokurs und tägliche Aufgaben findest Du auf unserer Webseite.
Folg uns gerne auch auf Instagram und TikTok: @medbro_com



Mini-Testsimulation 01

MedAT-H · alle 13 Untertests · 74 Aufgaben · 87 Minuten

Name: _____ Datum: _____

WIE DIESE MINI-TESTSIMULATION AUFGEBAUT IST

Diese Simulation bildet **alle 13 Untertests** des MedAT-H ab. Jeder Untertest ist auf ca. ein Drittel gekürzt, Aufgabenzahl und Bearbeitungszeit sind dabei proportional zum Originaltest, die Reihenfolge und die Zeit pro Aufgabe entsprechen damit dem echten Testtag.

#	Untertest	Original	Diese Simulation	Zeit
1	Biologie	40 / 30 min	13	10 min
2	Chemie	24 / 18 min	8	6 min
3	Physik	18 / 16 min	6	5 min
4	Mathematik	12 / 11 min	4	4 min
5	Textverständnis	12 / 35 min	4 (1 Text)	12 min
6	Figuren zusammensetzen	15 / 20 min	5	7 min
7	Gedächtnis und Merkfähigkeit – Einprägephase	8 Ausweise / 8 min	3 Ausweise	3 min
8	Zahlenfolgen	10 / 15 min	4	5 min
9	Wortflüssigkeit	15 / 20 min	5	7 min
10	Gedächtnis und Merkfähigkeit – Abrufphase	25 / 15 min	8	5 min
11	Implikationen erkennen	10 / 10 min	3	3 min
12	Emotionen regulieren	12 / 18 min	4	6 min
13	Emotionen erkennen	14 / 21 min	5	7 min
14	Soziales Entscheiden	14 / 21 min	5	7 min
Gesamt		221 / 258 min	74 Aufgaben	87 min

Gewichtung (wie im Original): BMS 40 % · Textverständnis 10 % · KFF 40 % · SEK 10 %

Jedes BMS-Fach hat im echten Test seine **eigene, fest vorgegebene** Bearbeitungszeit (Biologie 30, Chemie 18, Physik 16, Mathematik 11 Minuten, zusammen 94 Aufgaben in 75 Minuten). Du kannst Dir die Zeit **nicht** über die Fächer hinweg einteilen und nicht vorarbeiten. Halte es hier genauso: pro Fach ein eigener Timer.



WIE DU DIE TESTSIMULATION AM BESTEN ANWENDEST

1. Arbeite die Teile **in dieser Reihenfolge** und **ohne Pause** durch, denn der MedAT prüft auch Deine Ausdauer. Falls Du doch eine Pause brauchst, mach sie am besten nach dem Textverständnis: Dort liegt auch im echten MedAT die Pause.
2. Stelle Dir pro Untertest einen Timer. Zeit abgelaufen = Stift weg.
3. Es gibt **keinen Minuspunkt** für falsche Antworten, im echten Test gilt deshalb: lieber raten als leer lassen. **MEDBRO-Pro-Tipp:** Heute geht es aber um die ehrliche Einschätzung Deiner bisherigen Leistung. Markiere geratene Antworten lieber mit einem kleinen „?“ und zähle sie in der Auswertung nicht mit. So schätzt Du Dich nicht besser ein, als Du gerade bist.
4. Zwischen Einprägephase (Teil 7) und Abrufphase (Teil 10) darfst Du **nicht** zurückblättern.
5. Trage alles in den **Antwortbogen** (Seite 24) ein und vergleiche erst danach mit dem Lösungsteil.
6. Hilfsmittel: keine. Kein Taschenrechner, kein Nachschlagen.

Die Untertests 1–6 und 8–12 sind Single Choice (genau eine Antwort richtig); **Emotionen regulieren** hat dabei vier Optionen (A–D) statt fünf. Teil 7 ist die reine Einprägephase und enthält selbst keine Aufgaben. **Emotionen erkennen** verlangt für jede der fünf Emotionen eine Einstufung *wahrscheinlich / unwahrscheinlich*. **Soziales Entscheiden** ist eine Rangreihung von fünf Aussagen (Rang 1 = moralisch wichtigste).



Beim Üben Lücken entdeckt? Kein Grund zu verzweifeln, genau dafür ist MEDBRO da: Videokurs, Übungsaufgaben und Skripten zu jedem Untertest, damit aus Lücken Punkte werden. Schau vorbei auf **med-bro.at**.



ABSCHNITT 1 VON 4

Testheft

Starte den Timer für Teil 1, sobald Du umblätterst. Trage Deine Antworten in den Antwortbogen am Ende des Testhefts ein.

TEIL 1 · BIOLOGIE

13 Aufgaben · 10 Minuten

1.1 Welche Aussage über Mitochondrien trifft zu?

- ☐ A) Sie sind von einer einzelnen Membran umgeben.
- ☐ B) Ihre Matrix ist der Ort der Glykolyse.
- ☐ C) Sie enthalten eigene, ringförmige DNA.
- ☐ D) Sie synthetisieren die ribosomale RNA der zytoplasmatischen Ribosomen.
- ☐ E) In Pflanzenzellen sind sie durch Chloroplasten ersetzt.

1.2 Bei welchem Vorgang wird der Chromosomensatz von diploid auf haploid reduziert?

- ☐ A) Anaphase der Mitose
- ☐ B) Meiose I
- ☐ C) Meiose II
- ☐ D) S-Phase der Interphase
- ☐ E) Zytokinese

1.3 Ein Mann mit Blutgruppe AB und eine Frau mit Blutgruppe 0 bekommen Kinder. Welche Blutgruppen sind bei den Kindern nach dem ABO-System möglich?

- ☐ A) nur A und B
- ☐ B) nur 0 und AB
- ☐ C) nur AB
- ☐ D) A, B, AB und 0
- ☐ E) nur 0

1.4 Welche Aussage über Enzyme trifft zu?

- ☐ A) Sie verschieben die Lage des chemischen Gleichgewichts zugunsten der Produkte.
- ☐ B) Sie werden im Verlauf der Reaktion verbraucht.
- ☐ C) Sie erhöhen die freie Reaktionsenthalpie ΔG .
- ☐ D) Sie setzen die Aktivierungsenergie der katalysierten Reaktion herab.
- ☐ E) Sie wirken grundsätzlich substratspezifisch.

**1.5 Welche Zellen produzieren Antikörper?**

- ☐ A) zytotoxische T-Zellen
- ☐ B) Makrophagen
- ☐ C) Erythrozyten
- ☐ D) Thrombozyten
- ☐ E) Plasmazellen

1.6 Welches Gefäß führt sauerstoffreiches Blut zum linken Vorhof des Herzens?

- ☐ A) Vena cava superior
- ☐ B) Truncus pulmonalis
- ☐ C) Venae pulmonales
- ☐ D) Aorta ascendens
- ☐ E) Vena portae hepatis

1.7 Das Ruhemembranpotential einer Nervenzelle beruht in erster Linie auf ...

- ☐ A) der hohen Permeabilität der Membran für Natrium-Ionen.
- ☐ B) dem passiven Einstrom von Chlorid-Ionen entlang des Konzentrationsgradienten.
- ☐ C) der Öffnung spannungsgesteuerter Calciumkanäle.
- ☐ D) der hohen Permeabilität der Membran für Kalium-Ionen.
- ☐ E) einer für alle Kationen gleich hohen Permeabilität.

1.8 Ein codogener DNA-Strang hat die Sequenz 3'-TAC GGA TTA-5'. Welche Sequenz hat die daraus transkribierte mRNA?

- ☐ A) 5'-ATG CCT AAT-3'
- ☐ B) 5'-UAC GGA UUA-3'
- ☐ C) 5'-AUG CCU AAU-3'
- ☐ D) 5'-AUG GGU AAU-3'
- ☐ E) 5'-UAA UCC GUA-3'

1.9 Welche Aussage über Viren trifft zu?

- ☐ A) Sie besitzen einen eigenen Energiestoffwechsel.
- ☐ B) Sie vermehren sich durch Zweiteilung.
- ☐ C) Sie sind stets von einer Zellwand aus Peptidoglykan umgeben.
- ☐ D) Sie lassen sich durch Penicillin abtöten.
- ☐ E) Sie enthalten entweder DNA oder RNA als Erbmateriel.



1.10 In welchem Abschnitt des Nephrons wird der größte Teil der filtrierten Glucose rückresorbiert?

- ☐ A) Glomerulus
- ☐ B) proximaler Tubulus
- ☐ C) absteigender Schenkel der Henle-Schleife
- ☐ D) distaler Tubulus
- ☐ E) Sammelrohr

1.11 Welches Hormon wird aus dem Hypophysenhinterlappen (Neurohypophyse) freigesetzt?

- ☐ A) Oxytocin
- ☐ B) ACTH
- ☐ C) TSH
- ☐ D) Prolaktin
- ☐ E) FSH

1.12 Ein Mann mit Hämophilie A (X-chromosomal-rezessiv) hat Kinder mit einer Frau, die homozygot gesund ist. Welche Aussage trifft zu?

- ☐ A) Alle Söhne sind erkrankt.
- ☐ B) Alle Töchter sind erkrankt.
- ☐ C) Alle Töchter sind Konduktorinnen.
- ☐ D) 50 % der Söhne sind erkrankt.
- ☐ E) Kein Kind trägt das mutierte Allel.

1.13 Der Flügel eines Vogels und der Flügel eines Insekts sind ein Beispiel für ...

- ☐ A) homologe Organe.
- ☐ B) rudimentäre Organe.
- ☐ C) Atavismen.
- ☐ D) analoge Organe.
- ☐ E) divergente Entwicklung aus einem gemeinsamen Vorläuferorgan.

TEIL 2 · CHEMIE

8 Aufgaben · 6 Minuten

2.1 Wie viele Neutronen enthält ein Atom des Nuklids $^{35}_{17}\text{Cl}$?

- ☐ A) 17
- ☐ B) 18
- ☐ C) 20
- ☐ D) 35
- ☐ E) 52



2.2 Welches Molekül ist als Ganzes unpolar, obwohl es polare Atombindungen enthält?

- ☐ A) CO_2
- ☐ B) H_2O
- ☐ C) NH_3
- ☐ D) HCl
- ☐ E) H_2S

2.3 Ethanol verbrennt vollständig nach $\text{C}_2\text{H}_5\text{OH} + 3 \text{O}_2 \rightarrow 2 \text{CO}_2 + 3 \text{H}_2\text{O}$. Wie viel Mol Sauerstoff werden für die vollständige Verbrennung von 2 mol Ethanol benötigt?

- ☐ A) 2 mol
- ☐ B) 3 mol
- ☐ C) 4 mol
- ☐ D) 6 mol
- ☐ E) 12 mol

2.4 Eine Salzsäure-Lösung hat die Konzentration $c(\text{HCl}) = 0,01 \text{ mol/L}$. Welchen pH-Wert hat sie bei vollständiger Dissoziation?

- ☐ A) 1
- ☐ B) 2
- ☐ C) 7
- ☐ D) 12
- ☐ E) 14

2.5 Welche Oxidationszahl hat Schwefel im Sulfat-Ion (SO_4^{2-})?

- ☐ A) -2
- ☐ B) 0
- ☐ C) +2
- ☐ D) +4
- ☐ E) +6

2.6 Welche Aussage über Ketone trifft zu?

- ☐ A) Sie tragen eine Carboxygruppe ($-\text{COOH}$).
- ☐ B) Ihre Carbonylgruppe sitzt an einem endständigen C-Atom.
- ☐ C) Ihre Carbonylgruppe sitzt an einem C-Atom, das an zwei weitere C-Atome gebunden ist.
- ☐ D) Sie lassen sich leicht zu Carbonsäuren oxidieren.
- ☐ E) Das einfachste Keton ist Ethanal.



2.7 Für die Ammoniaksynthese gilt: $\text{N}_2(\text{g}) + 3 \text{H}_2(\text{g}) \rightleftharpoons 2 \text{NH}_3(\text{g})$, $\Delta H < 0$. Welche Maßnahme erhöht die Ausbeute an NH_3 im Gleichgewicht?

- ☐ A) Temperaturerhöhung
- ☐ B) Zugabe eines Katalysators
- ☐ C) Entfernen von Stickstoff aus dem Reaktionsgemisch
- ☐ D) Vergrößerung des Reaktionsvolumens
- ☐ E) Druckerhöhung

2.8 Welche Aussage über Wasserstoffbrückenbindungen trifft zu?

- ☐ A) Sie sind stärker als kovalente Bindungen.
- ☐ B) Sie bilden sich zwischen Wasserstoff- und Kohlenstoffatomen aus.
- ☐ C) Sie bestimmen den Aggregatzustand von Methan (CH_4).
- ☐ D) Sie erklären den vergleichsweise hohen Siedepunkt von Wasser.
- ☐ E) Sie sind eine Sonderform der Ionenbindung.

TEIL 3 · PHYSIK

6 Aufgaben · 5 Minuten

3.1 Ein Körper der Masse 2 kg fällt reibungsfrei aus 5 m Höhe ($g = 10 \text{ m/s}^2$). Welche Geschwindigkeit hat er unmittelbar vor dem Aufprall?

- ☐ A) 5 m/s
- ☐ B) 10 m/s
- ☐ C) 14 m/s
- ☐ D) 20 m/s
- ☐ E) 100 m/s

3.2 Zwei Widerstände $R_1 = 6 \Omega$ und $R_2 = 3 \Omega$ sind parallel geschaltet. Wie groß ist der Gesamtwiderstand?

- ☐ A) 0,5 Ω
- ☐ B) 2 Ω
- ☐ C) 4,5 Ω
- ☐ D) 9 Ω
- ☐ E) 18 Ω

**3.3 Eine Sammellinse hat die Brennweite $f = 20$ cm. Welche Brechkraft besitzt sie?**

- ☐ A) 0,2 dpt
- ☐ B) 2 dpt
- ☐ C) 5 dpt
- ☐ D) 20 dpt
- ☐ E) 50 dpt

3.4 Wie viel Energie wird benötigt, um 2 kg Wasser von 20 °C auf 40 °C zu erwärmen? ($c = 4,2$ kJ/(kg·K))

- ☐ A) 42 kJ
- ☐ B) 84 kJ
- ☐ C) 168 kJ
- ☐ D) 336 kJ
- ☐ E) 1680 kJ

3.5 Ein Radionuklid hat eine Halbwertszeit von 8 Tagen. Welcher Anteil der Ausgangsmenge ist nach 24 Tagen noch vorhanden?

- ☐ A) 50 %
- ☐ B) 33 %
- ☐ C) 25 %
- ☐ D) 12,5 %
- ☐ E) 6,25 %

3.6 Welche Aussage über den hydrostatischen Druck in einer ruhenden Flüssigkeit trifft zu?

- ☐ A) Er hängt von der Grundfläche des Gefäßes ab.
- ☐ B) Er wirkt ausschließlich senkrecht nach unten.
- ☐ C) Er ist bei gleicher Tiefe in Quecksilber kleiner als in Wasser.
- ☐ D) Er ist unabhängig von der Dichte der Flüssigkeit.
- ☐ E) Er nimmt proportional zur Eintauchtiefe zu.

**TEIL 4 • MATHEMATIK**

4 Aufgaben • 4 Minuten

4.1 200 mL einer 5-prozentigen Lösung werden mit Wasser auf 500 mL aufgefüllt. Welche Konzentration hat die verdünnte Lösung?

- ☐ A) 1 %
- ☐ B) 2 %
- ☐ C) 2,5 %
- ☐ D) 4 %
- ☐ E) 10 %

4.2 Eine Infusion von 600 mL soll gleichmäßig über 5 Stunden laufen. Das Infusionssystem liefert 20 Tropfen pro Milliliter. Wie viele Tropfen pro Minute müssen eingestellt werden?

- ☐ A) 20
- ☐ B) 30
- ☐ C) 40
- ☐ D) 50
- ☐ E) 60

4.3 Eine Bakterienkultur verdoppelt sich alle 20 Minuten. Nach welcher Zeit sind aus 1 000 Bakterien 64 000 geworden?

- ☐ A) 60 min
- ☐ B) 80 min
- ☐ C) 100 min
- ☐ D) 120 min
- ☐ E) 180 min

4.4 In einem Beutel liegen 3 rote und 5 blaue Kugeln. Es werden nacheinander zwei Kugeln ohne Zurücklegen gezogen. Wie groß ist die Wahrscheinlichkeit, dass beide rot sind?

- ☐ A) $\frac{3}{28}$
- ☐ B) $\frac{9}{64}$
- ☐ C) $\frac{1}{8}$
- ☐ D) $\frac{3}{56}$
- ☐ E) $\frac{5}{28}$



TEIL 5 • TEXTVERSTÄNDNIS

1 Text • 4 Aufgaben • 12 Minuten

Der Nocebo-Effekt

Dass Menschen sich besser fühlen, wenn sie ein wirkstofffreies Präparat einnehmen, ist seit Langem bekannt: Der Placebo-Effekt gehört zu den am besten untersuchten Phänomenen der Medizin. Deutlich weniger Aufmerksamkeit erhält sein Gegenstück. Beim Nocebo-Effekt führt eine Behandlung zu unerwünschten Wirkungen, die sich nicht aus ihrer pharmakologischen Zusammensetzung erklären lassen. Der Begriff wurde 1961 von Walter Kennedy geprägt und leitet sich vom lateinischen *nocere* – schaden – ab.

Der Mechanismus beruht im Wesentlichen auf zwei Prozessen: Erwartung und Lernen. Wer damit rechnet, dass eine Tablette Übelkeit auslöst, nimmt Körpersignale anders wahr und deutet ein leichtes Ziehen im Magen eher als beginnende Übelkeit. Hinzu kommt klassische Konditionierung: Patientinnen und Patienten, die während einer Chemotherapie wiederholt erbrochen haben, reagieren mitunter schon im Wartezimmer mit Übelkeit, bevor überhaupt eine Substanz verabreicht wurde.

Bemerkenswert ist, dass Nocebo-Reaktionen messbare körperliche Korrelate besitzen. In Studien zur Schmerzverarbeitung ließ sich zeigen, dass eine negative Erwartung die Aktivität in schmerzverarbeitenden Hirnarealen erhöht; dem Botenstoff Cholecystokinin scheint dabei eine vermittelnde Rolle zuzukommen, denn seine Blockade schwächt die Reaktion ab. Der Effekt ist also nicht bloß eingebildet, sondern eine reale physiologische Antwort auf eine psychologische Vorgabe.

Klinisch bedeutsam wird das vor allem bei der Aufklärung. Ärztinnen und Ärzte sind verpflichtet, über mögliche Nebenwirkungen zu informieren – und genau diese Information kann die Wahrscheinlichkeit erhöhen, dass die Nebenwirkung tatsächlich eintritt. In einer viel zitierten Untersuchung an Patienten mit gutartiger Prostatavergrößerung erhielten zwei Gruppen dasselbe Medikament; nur eine der beiden Gruppen wurde über eine mögliche sexuelle Funktionsstörung informiert. In der informierten Gruppe berichteten deutlich mehr Männer über entsprechende Beschwerden. Ein ähnliches Muster findet sich bei Statinen: In verblindeten Studienphasen traten Muskelbeschwerden kaum häufiger auf als unter Placebo, in offenen Phasen dagegen deutlich häufiger.

Daraus lässt sich keineswegs ableiten, dass man Patientinnen und Patienten Informationen vorenthalten sollte. Vorgeschlagen wird stattdessen eine veränderte Kommunikation. Beim sogenannten *contextualised informed consent* wird gemeinsam besprochen, welche Informationen in welcher Tiefe gewünscht sind. Eine zweite Strategie ist das *positive framing*: Statt „Zehn von hundert Behandelten entwickeln Kopfschmerzen“ heißt es „Neunzig von hundert Behandelten bleiben beschwerdefrei“. Der Informationsgehalt ist identisch, die Wirkung auf die Erwartung nicht.

Kritisch bleibt anzumerken, dass die Datenlage schwerer zu interpretieren ist, als es zunächst scheint. Nicht jede Beschwerde in einer Placebogruppe ist ein Nocebo-Effekt: Auch der natürliche Verlauf einer Erkrankung, Begleiterkrankungen und die schlichte Aufmerksamkeit, die Studienteilnehmende ihrem eigenen Körper widmen, tragen dazu bei. Die saubere Trennung dieser Anteile gelingt nur in aufwendigen Studiendesigns – und ist bislang die Ausnahme.



5.1 Welche Aussage lässt sich dem Text entnehmen?

- ☐ A) Der Nocebo-Effekt beruht ausschließlich auf bewusster Einbildung.
- ☐ B) Der Begriff „Nocebo“ stammt aus dem Griechischen.
- ☐ C) Nocebo-Reaktionen gehen mit messbaren Veränderungen der Hirnaktivität einher.
- ☐ D) Eine Blockade von Cholecystokinin verstärkt die Nocebo-Reaktion.
- ☐ E) Der Placebo-Effekt ist schlechter untersucht als der Nocebo-Effekt.

5.2 Was zeigt die im Text genannte Untersuchung an Patienten mit gutartiger Prostatavergrößerung?

- ☐ A) Eine Aufklärung über Nebenwirkungen sollte unterbleiben.
- ☐ B) Die Information über eine mögliche Nebenwirkung kann deren Auftreten begünstigen.
- ☐ C) Das Medikament verursachte in beiden Gruppen gleich häufig Beschwerden.
- ☐ D) Die informierte Gruppe erhielt eine höhere Dosis des Medikaments.
- ☐ E) Sexuelle Funktionsstörungen sind die häufigste Nebenwirkung dieser Medikamentengruppe.

5.3 Was versteht der Text unter *positive framing*?

- ☐ A) Das Weglassen von Informationen über seltene Nebenwirkungen.
- ☐ B) Die zusätzliche Gabe eines Placebos neben dem Wirkstoff.
- ☐ C) Die Darstellung derselben Information mit Betonung des günstigen Ausgangs.
- ☐ D) Die gemeinsame Festlegung, wie ausführlich aufgeklärt werden soll.
- ☐ E) Die Verblindung der Studienteilnehmenden gegenüber der Gruppeneinteilung.

5.4 Welche kritische Einschränkung nennt der Text?

- ☐ A) Nocebo-Effekte lassen sich nur bei Schmerzpatienten nachweisen.
- ☐ B) Beschwerden in Placebogruppen können auch andere Ursachen als Nocebo-Effekte haben.
- ☐ C) Statine verursachen nachweislich keine Muskelbeschwerden.
- ☐ D) Klassische Konditionierung spielt beim Nocebo-Effekt keine Rolle.
- ☐ E) Der Effekt wurde bislang ausschließlich in offenen Studien beobachtet.

TEIL 6 • FIGUREN ZUSAMMENSETZEN

5 Aufgaben • 7 Minuten

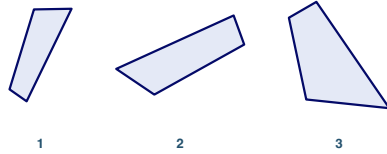
So funktioniert dieser Untertest. Jede Aufgabe zeigt oben die **Teile** einer zerschnittenen Figur, darunter fünf **Zielfiguren (A–E)**. Die Zielfiguren sind regelmäßige **Vielecke (Fünf- bis Neunecke)** oder **Kreisteile** (Viertel-, Halb-, Dreiviertel- oder Vollkreis); innerhalb einer Aufgabe entweder nur Vielecke oder nur Kreisteile, teils in verschiedenen Größen. Alle Abbildungen einer Aufgabe sind maßstabsgetreu. **Regeln:** Alle Teile müssen verwendet werden, sie dürfen **gedreht**, aber **nicht gespiegelt** werden und sich nicht überlappen. Genau eine der fünf Zielfiguren ist herstellbar.



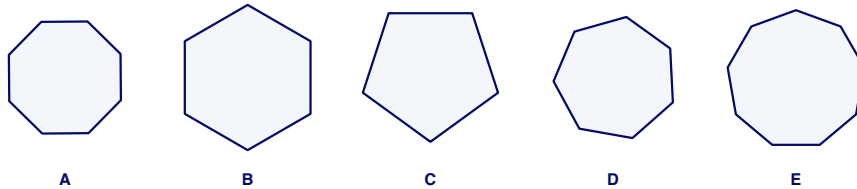
Tipp: Vergleiche zuerst die Gesamtfläche der Teile mit jeder Zielfigur. Bei Kreisteilen zähle danach die Bogenwinkel der Teile zusammen und prüfe, ob ihre Krümmung zum Radius der Zielfigur passt. Bei Vielecken verraten die Innenwinkel und die Länge einer vollständigen Außenkante, welches Vieleck gemeint ist.

AUFGABE 6.1

Teile

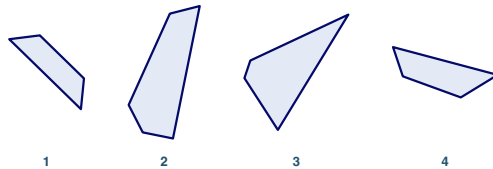


Zielfiguren

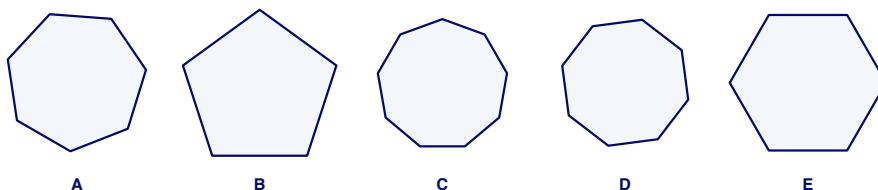


AUFGABE 6.2

Teile



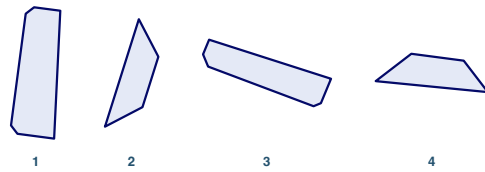
Zielfiguren



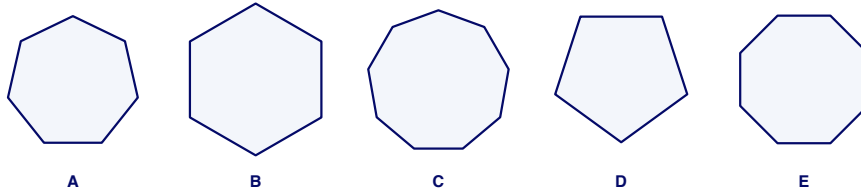


AUFGABE 6.3

Teile

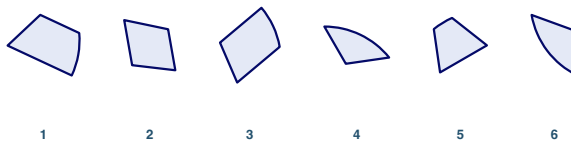


Zielfiguren

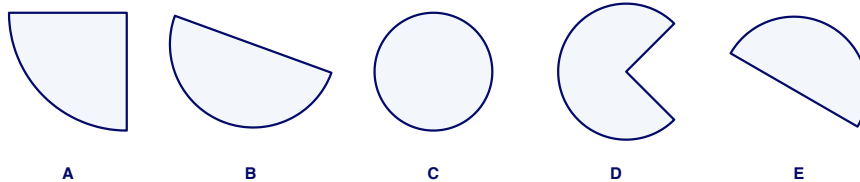


AUFGABE 6.4

Teile



Zielfiguren

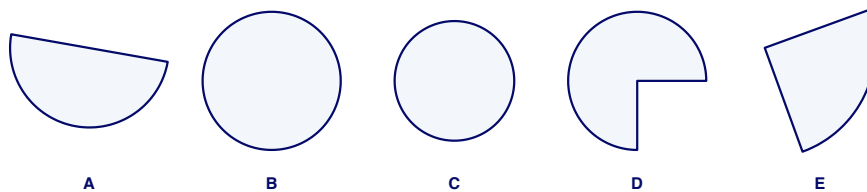


AUFGABE 6.5

Teile



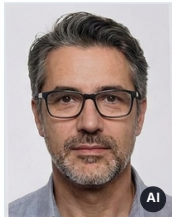
Zielfiguren




TEIL 7 · GEDÄCHTNIS UND MERKFÄHIGKEIT – EINPRÄGEPHASE

3 Allergieausweise · 3 Minuten

Präge Dir alle Angaben so genau wie möglich ein. Nach dieser Phase darfst Du **nicht** zurückblättern. Abgefragt wird in Teil 10, dazwischen liegen zwei weitere Untertests.

ALLERGIEAUSWEIS
Ausweis 1 von 3

NAME
TALVIR MOSKEN

BLUTGRUPPE
AB

 MEDIKAMENTENEINNAHME
ja

 AUSSTELLUNGSLAND
Norwegen

GEBURTSTAG
14.03.

ALLERGIEN
Erdnuss, Hausstaubmilbe

 AUSWEISNUMMER
48217
ALLERGIEAUSWEIS
Ausweis 2 von 3

NAME
RENJA PULCADO

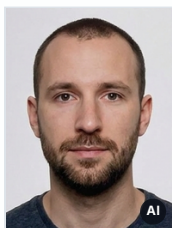
BLUTGRUPPE
0

 MEDIKAMENTENEINNAHME
nein

 AUSSTELLUNGSLAND
Portugal

GEBURTSTAG
02.11.

ALLERGIEN
Bienengift

 AUSWEISNUMMER
63052
ALLERGIEAUSWEIS
Ausweis 3 von 3

NAME
OKRIM SVALDIN

BLUTGRUPPE
A

 MEDIKAMENTENEINNAHME
ja

 AUSSTELLUNGSLAND
Irland

GEBURTSTAG
27.07.

ALLERGIEN
Penicillin, Katzenhaare, Sellerie

 AUSWEISNUMMER
15940

**TEIL 8 · ZAHLENFOLGEN**

4 Aufgaben · 5 Minuten

Bestimme jeweils die achte Zahl der Folge.

8.1 $3 \cdot 6 \cdot 12 \cdot 24 \cdot 48 \cdot 96 \cdot 192 \cdot ?$

- ☐ A) 240
- ☐ B) 288
- ☐ C) 336
- ☐ D) 384
- ☐ E) 400

8.2 $2 \cdot 3 \cdot 5 \cdot 8 \cdot 12 \cdot 17 \cdot 23 \cdot ?$

- ☐ A) 29
- ☐ B) 30
- ☐ C) 31
- ☐ D) 32
- ☐ E) 34

8.3 $5 \cdot 8 \cdot 4 \cdot 7 \cdot 3 \cdot 6 \cdot 2 \cdot ?$

- ☐ A) 1
- ☐ B) 3
- ☐ C) 5
- ☐ D) 6
- ☐ E) 9

8.4 $4 \cdot 5 \cdot 9 \cdot 14 \cdot 23 \cdot 37 \cdot 60 \cdot ?$

- ☐ A) 74
- ☐ B) 83
- ☐ C) 88
- ☐ D) 92
- ☐ E) 97

**TEIL 9 • WORTFLÜSSIGKEIT**

5 Aufgaben • 7 Minuten

Aus jeder Buchstabenfolge lässt sich genau ein deutsches Wort bilden, das alle Buchstaben verwendet. Gesucht ist der erste Buchstabe dieses Wortes.

9.1 ZIDMEIN

- ☐ A) D
- ☐ B) E
- ☐ C) I
- ☐ D) M
- ☐ E) Z

9.2 GUNTAM

- ☐ A) A
- ☐ B) G
- ☐ C) M
- ☐ D) N
- ☐ E) U

9.3 HENKONC

- ☐ A) C
- ☐ B) E
- ☐ C) H
- ☐ D) K
- ☐ E) N

9.4 NAMIVIT

- ☐ A) A
- ☐ B) I
- ☐ C) M
- ☐ D) T
- ☐ E) V

**9.5 PFGUNIM**

- ☐ A) F
- ☐ B) G
- ☐ C) I
- ☐ D) N
- ☐ E) P

TEIL 10 · GEDÄCHTNIS UND MERKFÄHIGKEIT – ABRUFPHASE

8 Aufgaben · 5 Minuten · Nicht zurückblättern!

10.1 Welche Blutgruppe hatte RENJA PULCADO?

- ☐ A) A
- ☐ B) B
- ☐ C) AB
- ☐ D) 0
- ☐ E) Die Blutgruppe war nicht eingetragen.

10.2 Wer hatte eine Allergie gegen Sellerie?

- ☐ A) TALVIR MOSKEN
- ☐ B) RENJA PULCADO
- ☐ C) OKRIM SVALDIN
- ☐ D) TALVIR MOSKEN und OKRIM SVALDIN
- ☐ E) niemand

10.3 In welchem Land wurde der Ausweis von TALVIR MOSKEN ausgestellt?

- ☐ A) Island
- ☐ B) Irland
- ☐ C) Portugal
- ☐ D) Schweden
- ☐ E) Norwegen

10.4 Welchen Geburtstag hatte OKRIM SVALDIN?

- ☐ A) 27.07.
- ☐ B) 14.03.
- ☐ C) 02.11.
- ☐ D) 17.02.
- ☐ E) 22.07.



10.5 Wie lautete die Ausweisnummer von RENJA PULCADO?

- ☐ A) 48217
- ☐ B) 63052
- ☐ C) 15940
- ☐ D) 63025
- ☐ E) 60352

10.6 Welche Person nahm keine Medikamente ein?

- ☐ A) TALVIR MOSKEN
- ☐ B) RENJA PULCADO
- ☐ C) OKRIM SVALDIN
- ☐ D) alle drei
- ☐ E) keine der drei

10.7 Wie viele Allergien waren bei OKRIM SVALDIN eingetragen?

- ☐ A) keine
- ☐ B) 1
- ☐ C) 2
- ☐ D) 3
- ☐ E) 4

10.8 Wie heißt die Person auf diesem Passbild?



- ☐ A) TALVIR MOSKEN
- ☐ B) RENJA PULCADO
- ☐ C) OKRIM SVALDIN
- ☐ D) TALVIR SVALDIN
- ☐ E) RENJA MOSKEN


TEIL 11 · IMPLIKATIONEN ERKENNEN

3 Aufgaben · 3 Minuten

Welche Schlussfolgerung folgt zwingend aus der jeweiligen Aussage?

11.1 *Alle Studierenden, die die Prüfung bestanden haben, haben mindestens 60 Punkte erreicht.*

- ☐ A) Wer mindestens 60 Punkte erreicht hat, hat die Prüfung bestanden.
- ☐ B) Wer weniger als 60 Punkte erreicht hat, hat die Prüfung nicht bestanden.
- ☐ C) Es gibt Studierende mit genau 60 Punkten, die durchgefallen sind.
- ☐ D) Wer die Prüfung nicht bestanden hat, hat weniger als 60 Punkte erreicht.
- ☐ E) Alle Studierenden haben mindestens 60 Punkte erreicht.

11.2 *Wenn es regnet, ist die Straße nass. Die Straße ist nicht nass.*

- ☐ A) Es regnet.
- ☐ B) Es hat geregnet, aber die Straße ist inzwischen getrocknet.
- ☐ C) Es regnet nicht.
- ☐ D) Die Straße ist trocken, weil es nicht regnet.
- ☐ E) Wenn es nicht regnet, ist die Straße trocken.

11.3 *Kein Medikament der Gruppe X ist rezeptfrei erhältlich. Ibuprofen 400 mg ist rezeptfrei erhältlich.*

- ☐ A) Ibuprofen 400 mg gehört nicht zur Gruppe X.
- ☐ B) Ibuprofen 400 mg gehört zur Gruppe X.
- ☐ C) Alle rezeptfreien Medikamente gehören zur Gruppe X.
- ☐ D) Alle Medikamente der Gruppe X wirken schmerzstillend.
- ☐ E) Es gibt Medikamente der Gruppe X, die rezeptfrei sind.

TEIL 12 · EMOTIONEN REGULIEREN

4 Aufgaben · 6 Minuten

Welche der vier Reaktionen ist am besten geeignet, die beschriebene Emotion zu regulieren?
Die Antworten sind in der Ich-Form formuliert.

12.1 *Du hast eine Lerngruppe organisiert. Ein Mitglied erscheint zum wiederholten Mal völlig unvorbereitet, sodass Ihr nicht weiterkommt. Du bist frustriert.*

- ☐ A) Ich sage nichts und übernehme seinen Teil zusätzlich.
- ☐ B) Ich spreche ihn in Ruhe an, schildere, was mich stört, und wir halten verbindlich fest, wer was vorbereitet.
- ☐ C) Ich schließe ihn ohne Vorwarnung aus der Gruppe aus.
- ☐ D) Ich denke abends immer wieder darüber nach, wie unfair das ist.



12.2 In einer Prüfungssimulation hast Du deutlich schlechter abgeschnitten als erwartet. Du bist entmutigt.

- ☐ A) Ich lege die Vorbereitung erst einmal für zwei Wochen beiseite.
- ☐ B) Ich sage mir, dass ich für ein Medizinstudium offenbar nicht geeignet bin.
- ☐ C) Ich sehe mir an, in welchen Untertests ich Punkte verloren habe, und passe meinen Lernplan gezielt an.
- ☐ D) Ich vergleiche mein Ergebnis so lange in Foren, bis ich jemanden finde, der schlechter war.

12.3 Ein Freund sagt eine gemeinsame Verabredung zum dritten Mal kurzfristig ab. Du bist verärgert.

- ☐ A) Ich schreibe ihm sofort eine wütende Nachricht.
- ☐ B) Ich sage nichts, melde mich aber ab jetzt nicht mehr bei ihm.
- ☐ C) Ich rede mir ein, dass mir die Verabredung ohnehin egal war.
- ☐ D) Ich sage ihm, dass mich die kurzfristigen Absagen belasten, und frage nach dem Grund.

12.4 In einem Praktikum korrigiert Dich die Betreuerin vor der ganzen Gruppe. Dir ist die Situation peinlich.

- ☐ A) Ich atme kurz durch, nehme die Korrektur sachlich an und frage später nach, wie ich es besser machen kann.
- ☐ B) Ich rechtfertige mich sofort und lautstark.
- ☐ C) Ich melde mich für den Rest des Tages nicht mehr zu Wort.
- ☐ D) Ich beschwere mich anschließend bei den anderen über die Betreuerin.

TEIL 13 · EMOTIONEN ERKENNEN

5 Aufgaben · 7 Minuten

Beurteile für jede der fünf Emotionen, ob sie in der geschilderten Situation wahrscheinlich (w) oder unwahrscheinlich (u) ist. Ein Punkt wird nur vergeben, wenn alle fünf Einstufungen einer Aufgabe korrekt sind.

13.1 Lena hat monatelang auf einen Platz für ein Auslandssemester hingearbeitet. Heute erfährt sie, dass sie ihn bekommen hat, und zwar ausgerechnet in der Stadt, in der ihre beste Freundin seit einem Jahr lebt und die sie lange nicht gesehen hat. Wie fühlt sich Lena?

- ☐ A) Stolz
- ☐ B) Vorfreude
- ☐ C) Neid
- ☐ D) Erleichterung
- ☐ E) Scham



13.2 Jonas hat seinem Mitbewohner versprochen, dessen Paket anzunehmen. Er vergisst es, das Paket geht zurück an den Absender, und der Mitbewohner hätte den Inhalt dringend gebraucht. **Wie fühlt sich Jonas?**

- ☐ A) Schuldgefühle
- ☐ B) Erleichterung
- ☐ C) Verlegenheit
- ☐ D) Stolz
- ☐ E) Bedauern

13.3 Sarah stellt in einer Gruppe begeistert ihr Projekt vor. Ein Kollege unterbricht sie mitten im Satz und stellt ihre Ergebnisse vor der ganzen Gruppe in Frage, mit Argumenten, die sachlich zutreffen. **Wie fühlt sich Sarah?**

- ☐ A) Verunsicherung
- ☐ B) Ärger
- ☐ C) Heiterkeit
- ☐ D) Enttäuschung
- ☐ E) Langeweile

13.4 Ein Kind läuft vom Spielplatz auf die Straße; ein Auto bremst im letzten Moment. Die Mutter erreicht das Kind Sekunden später. **Wie fühlt sich die Mutter in den Minuten danach?**

- ☐ A) Schreck
- ☐ B) Erleichterung
- ☐ C) Wut auf das Kind
- ☐ D) Gleichgültigkeit
- ☐ E) Vorfreude

13.5 Tim hat sich lange auf ein Konzert gefreut. Kurz davor wird es abgesagt, weil der Sänger schwer erkrankt ist. **Wie fühlt sich Tim?**

- ☐ A) Enttäuschung
- ☐ B) Wut auf den Sänger
- ☐ C) Mitgefühl
- ☐ D) Frustration
- ☐ E) Stolz


TEIL 14 · SOZIALES ENTSCHEIDEN

5 Aufgaben · 7 Minuten

Bringe die fünf Überlegungen in eine Rangreihe nach ihrer **moralischen Relevanz** für die Entscheidung: **Rang 1 = am wichtigsten, Rang 5 = am unwichtigsten**. Jeder Rang darf nur einmal vergeben werden. Entscheidend ist nicht Deine persönliche Sympathie, sondern das moralische Gewicht des jeweiligen Arguments.

14.1 Eine Studierende bemerkt im Praktikum, dass eine Kollegin einen Medikationsfehler gemacht hat, der noch korrigierbar ist. Sie überlegt, ob sie die Stationsleitung informiert.

- ☐ A) „Wenn ich schweige und der Fehler kommt später heraus, bekomme ich selbst Ärger.“
- ☐ B) „Die Patientin könnte durch den Fehler ernsthaften Schaden nehmen.“
- ☐ C) „Meine Kollegin würde mir das übelnehmen und unser Verhältnis wäre belastet.“
- ☐ D) „Berufsrecht und interne Vorgaben verpflichten dazu, Medikationsfehler zu melden.“
- ☐ E) „Wenn ich es jetzt melde, hilft mir vielleicht später einmal jemand in einer ähnlichen Lage.“

14.2 Ein Arzt erfährt, dass ein Patient trotz wiederholter epileptischer Anfälle weiterhin Auto fährt.

- ☐ A) „Der Patient vertraut mir; er würde sich verraten fühlen.“
- ☐ B) „Ich könnte haftbar gemacht werden, wenn etwas passiert.“
- ☐ C) „Andere Verkehrsteilnehmende könnten bei einem Anfall am Steuer getötet werden.“
- ☐ D) „Wenn ich ihn decke, bleibt er mir als zahlender Privatpatient erhalten.“
- ☐ E) „Die gesetzlichen Regeln zur Fahreignung gelten für alle und sind einzuhalten.“

14.3 Eine Studentin hat während einer Prüfung beobachtet, wie ein Kommilitone abgeschrieben hat.

- ☐ A) „Die Prüfungsordnung verbietet Täuschung; die Regeln gelten für alle gleichermaßen.“
- ☐ B) „Wenn ich nichts sage, kann mir selbst nichts passieren.“
- ☐ C) „Er hat mir letztes Semester seine Mitschriften geliehen, ich schulde ihm etwas.“
- ☐ D) „Wenn Prüfungen nicht fair sind, behandeln später womöglich unzureichend qualifizierte Ärztinnen und Ärzte Patienten.“
- ☐ E) „Die anderen im Kurs würden mich als Verräterin ansehen.“



14.4 Ein Pfleger soll auf Bitte der Angehörigen die Diagnose vor einer schwerkranken Patientin verschweigen, obwohl diese selbst danach fragt.

- ☐ A) „Ein Konflikt mit den Angehörigen macht mir den Dienst unangenehm.“
- ☐ B) „Es geht um ihren eigenen Körper: Die Patientin muss selbst über ihre Behandlung entscheiden können.“
- ☐ C) „Die Angehörigen wären enttäuscht von mir, wenn ich ihre Bitte übergehe.“
- ☐ D) „Die Aufklärungspflicht gegenüber der Patientin ist rechtlich verankert.“
- ☐ E) „Die Angehörigen könnten sich für mein Entgegenkommen später erkenntlich zeigen.“

14.5 Ein Student bemerkt, dass ein Kommilitone in der Prüfungsphase deutliche Anzeichen einer Depression zeigt und sich immer weiter zurückzieht.

- ☐ A) „Er hat mir früher geholfen; jetzt bin ich an der Reihe.“
- ☐ B) „Ich habe selbst gerade wenig Zeit und will mir keinen zusätzlichen Stress machen.“
- ☐ C) „Unbehandelt kann sich sein Zustand lebensbedrohlich verschlechtern.“
- ☐ D) „Unsere Freundschaft wäre belastet, wenn ich mich ungefragt einmische.“
- ☐ E) „Wer eine mögliche Selbstgefährdung bemerkt, ist gehalten, die zuständige Stelle einzuschalten. Dafür gibt es die psychosoziale Beratung der Universität.“



ABSCHNITT 2 VON 4

Antwortbogen

TEILE 1-6 UND 8-12 · SINGLE CHOICE

1.1 (A) (B) (C) (D) (E)

1.2 (A) (B) (C) (D) (E)

1.3 (A) (B) (C) (D) (E)

1.4 (A) (B) (C) (D) (E)

1.5 (A) (B) (C) (D) (E)

1.6 (A) (B) (C) (D) (E)

1.7 (A) (B) (C) (D) (E)

1.8 (A) (B) (C) (D) (E)

1.9 (A) (B) (C) (D) (E)

1.10 (A) (B) (C) (D) (E)

1.11 (A) (B) (C) (D) (E)

1.12 (A) (B) (C) (D) (E)

1.13 (A) (B) (C) (D) (E)

2.1 (A) (B) (C) (D) (E)

2.2 (A) (B) (C) (D) (E)

2.3 (A) (B) (C) (D) (E)

2.4 (A) (B) (C) (D) (E)

2.5 (A) (B) (C) (D) (E)

2.6 (A) (B) (C) (D) (E)

2.7 (A) (B) (C) (D) (E)

2.8 (A) (B) (C) (D) (E)

3.1 (A) (B) (C) (D) (E)

3.2 (A) (B) (C) (D) (E)

3.3 (A) (B) (C) (D) (E)

3.4 (A) (B) (C) (D) (E)

3.5 (A) (B) (C) (D) (E)

3.6 (A) (B) (C) (D) (E)

4.1 (A) (B) (C) (D) (E)

4.2 (A) (B) (C) (D) (E)

4.3 (A) (B) (C) (D) (E)

4.4 (A) (B) (C) (D) (E)

5.1 (A) (B) (C) (D) (E)

5.2 (A) (B) (C) (D) (E)

5.3 (A) (B) (C) (D) (E)

5.4 (A) (B) (C) (D) (E)

6.1 (A) (B) (C) (D) (E)

6.2 (A) (B) (C) (D) (E)

6.3 (A) (B) (C) (D) (E)

6.4 (A) (B) (C) (D) (E)

6.5 (A) (B) (C) (D) (E)

8.1 (A) (B) (C) (D) (E)

8.2 (A) (B) (C) (D) (E)

8.3 (A) (B) (C) (D) (E)

8.4 (A) (B) (C) (D) (E)

9.1 (A) (B) (C) (D) (E)

9.2 (A) (B) (C) (D) (E)

9.3 (A) (B) (C) (D) (E)

9.4 (A) (B) (C) (D) (E)

9.5 (A) (B) (C) (D) (E)

10.1 (A) (B) (C) (D) (E)

10.2 (A) (B) (C) (D) (E)

10.3 (A) (B) (C) (D) (E)

10.4 (A) (B) (C) (D) (E)

10.5 (A) (B) (C) (D) (E)

10.6 (A) (B) (C) (D) (E)

10.7 (A) (B) (C) (D) (E)

10.8 (A) (B) (C) (D) (E)

11.1 (A) (B) (C) (D) (E)

11.2 (A) (B) (C) (D) (E)

11.3 (A) (B) (C) (D) (E)

12.1 (A) (B) (C) (D)

12.2 (A) (B) (C) (D)

12.3 (A) (B) (C) (D)

12.4 (A) (B) (C) (D)

TEIL 13 · EMOTIONEN ERKENNEN

w = wahrscheinlich · u = unwahrscheinlich

	A	B	C	D	E
13.1	☐	☐	☐	☐	☐
13.2	☐	☐	☐	☐	☐
13.3	☐	☐	☐	☐	☐
13.4	☐	☐	☐	☐	☐
13.5	☐	☐	☐	☐	☐



TEIL 14 · SOZIALES ENTSCHEIDEN

Rang 1–5 je Aussage

	A	B	C	D	E
14.1	☐	☐	☐	☐	☐
14.2	☐	☐	☐	☐	☐
14.3	☐	☐	☐	☐	☐
14.4	☐	☐	☐	☐	☐
14.5	☐	☐	☐	☐	☐

WIE GEHT ES WEITER?

Aus Fehlern werden Punkte.

Diese Simulation zeigt Dir, wo Du stehst. Die MEDBRO-Vorbereitung bringt Dich ans Ziel: Videokurs, Übungsaufgaben mit ausführlichen Lösungswegen und persönliche Betreuung, exakt auf den MedAT zugeschnitten. **Launch am 21.12.2026:** Mit der Pre-Order sicherst Du Dir bis zum 20.12. jetzt schon **bis zu 40 % Rabatt.**


med-bro.at

Instagram & TikTok: @medbro_com



ABSCHNITT 3 VON 4

Lösungen

Erst rechnen, dann lesen. Wenn Du eine Aufgabe falsch hattest, notiere Dir **warum** – die Fehlerursache ist wertvoller als die richtige Antwort.

LÖSUNGSSCHLÜSSEL AUF EINEN BLICK

1.1 C	1.2 B	1.3 A	1.4 D	1.5 E	1.6 C	1.7 D	1.8 C
1.9 E	1.10 B	1.11 A	1.12 C	1.13 D	2.1 B	2.2 A	2.3 D
2.4 B	2.5 E	2.6 C	2.7 E	2.8 D	3.1 B	3.2 B	3.3 C
3.4 C	3.5 D	3.6 E	4.1 B	4.2 C	4.3 D	4.4 A	5.1 C
5.2 B	5.3 C	5.4 B	6.1 C	6.2 A	6.3 E	6.4 B	6.5 D
8.1 D	8.2 B	8.3 C	8.4 E	9.1 D	9.2 A	9.3 D	9.4 E
9.5 C	10.1 D	10.2 C	10.3 E	10.4 A	10.5 B	10.6 B	10.7 D
10.8 A	11.1 B	11.2 C	11.3 A	12.1 B	12.2 C	12.3 D	12.4 A

TEIL 1 · BIOLOGIE

1.1 → C. Mitochondrien besitzen eine eigene, ringförmige DNA (mtDNA) sowie eigene Ribosomen vom prokaryotischen Typ, ein zentrales Argument der Endosymbiontentheorie. **A** ist falsch: Sie haben eine Doppelmembran. **B:** Die Glykolyse läuft im Zytosol ab, erst das Pyruvat gelangt ins Mitochondrium. **D:** Die rRNA der zytoplasmatischen Ribosomen entsteht im Nukleolus; Mitochondrien transkribieren nur ihre eigene rRNA. **E:** Pflanzenzellen besitzen Mitochondrien *und* Chloroplasten.

1.2 → B. In der Meiose I (Reduktionsteilung) werden die **homologen Chromosomen** getrennt, danach ist der Chromosomensatz haploid. In der Meiose II werden nur noch die Schwesterchromatiden getrennt, der Satz bleibt haploid. In der S-Phase wird verdoppelt, nicht reduziert.

1.3 → A. Der Vater ist I^A I^B, die Mutter ii. Die Kinder erhalten vom Vater entweder I^A oder I^B und von der Mutter immer i → Genotypen I^A i oder I^B i → **Blutgruppe A oder B**. Weder 0 noch AB sind möglich.

1.4 → D. Enzyme senken die Aktivierungsenergie und beschleunigen dadurch die Einstellung des Gleichgewichts. Sie verschieben die **Lage** des Gleichgewichts nicht (**A**), gehen unverändert aus der Reaktion hervor (**B**), verändern ΔG nicht (**C**) und sind hochgradig substratspezifisch (**E**).

1.5 → E. Antikörper werden von Plasmazellen sezerniert, den terminal differenzierten Effektorzellen der B-Lymphozyten. Zytotoxische T-Zellen töten infizierte Zellen, produzieren aber keine Antikörper.

1.6 → C. Die Lungenvenen (Vv. pulmonales) sind die einzigen Venen des postnatalen Kreislaufs, die sauerstoffreiches Blut führen (im fetalen Kreislauf zusätzlich die V. umbilicalis). Sie gehören zum Lungenkreislauf und münden in den **linken** Vorhof. Die Vena cava superior mündet in den rechten Vorhof, der Truncus pulmonalis verlässt die rechte Kammer.



1.7 → D. Im Ruhezustand ist die Membran vor allem für K^+ durchlässig (K^+ -Hintergrundkanäle). Das Membranpotential nähert sich deshalb dem Kalium-Gleichgewichtspotential an. Die Na^+ -Permeabilität ist im Ruhezustand gering.

1.8 → C. Die mRNA ist zum codogenen Strang komplementär und antiparallel, U ersetzt T: DNA 3'-**T A C G G A T T A**-5' → mRNA 5'-**A U G C C U A A U**-3'. **A** enthält T statt U (das wäre der codierende DNA-Strang), **B** übernimmt die Buchstabenfolge der Vorlage und ersetzt nur T durch U, die Komplementarität wurde also gar nicht gebildet. **E** ist die richtige Sequenz in falscher Leserichtung.

1.9 → E. Viren enthalten **entweder** DNA **oder** RNA. Sie haben keinen eigenen Stoffwechsel (**A**), vermehren sich nicht durch Zweiteilung, sondern durch Nutzung des Wirtsapparats (**B**), besitzen keine Mureinzellwand (**C**), und Penicillin greift die bakterielle Zellwandsynthese an und ist bei Viren wirkungslos (**D**).

1.10 → B. Rund 100 % der filtrierten Glucose werden über SGLT2/SGLT1 im **proximalen Tubulus** rückresorbiert. Der Glomerulus filtriert nur; distaler Tubulus und Sammelrohr resorbieren keine nennenswerten Glucosemengen.

1.11 → A. Oxytocin und ADH werden im Hypothalamus gebildet, axonal transportiert und aus der **Neurohypophyse** freigesetzt. ACTH, TSH, Prolaktin und FSH stammen aus dem Hypophysenvorderlappen.

1.12 → C. Vater $X^h Y$, Mutter $X^H X^H$. Töchter erhalten X^h vom Vater und X^H von der Mutter → **alle heterozygot = Konduktorinnen**. Söhne erhalten das Y vom Vater und ein X^H von der Mutter → alle gesund und keine Anlageträger.

1.13 → D. Vogel- und Insektenflügel erfüllen dieselbe Funktion, haben aber unterschiedliche Baupläne und kein gemeinsames Vorläuferorgan: Sie sind **analog** und Ergebnis konvergenter Evolution. **A** und **E** beschreiben Homologie; **B** meint funktionslos gewordene Überreste, **C** das Wiederauftreten stammesgeschichtlich alter Merkmale.

TEIL 2 · CHEMIE

2.1 → B. Neutronenzahl = Massenzahl – Ordnungszahl = $35 - 17 = 18$.

2.2 → A. CO_2 ist linear aufgebaut ($O=C=O$). Die beiden Bindungsdipole sind entgegengesetzt gleich groß und heben sich vektoriell auf → Gesamtdipolmoment null. H_2O , NH_3 und H_2S sind gewinkelt bzw. pyramidal und dadurch polar; HCl ist ein zweiatomiger Dipol.

2.3 → D. Laut Reaktionsgleichung verbraucht 1 mol Ethanol 3 mol O_2 . Für 2 mol Ethanol also $2 \cdot 3 = 6$ mol O_2 .

2.4 → B. HCl ist eine starke Säure und dissoziiert vollständig: $c(H_3O^+) = 0,01 \text{ mol/L} = 10^{-2} \text{ mol/L} \rightarrow pH = -\log(10^{-2}) = 2$.

2.5 → E. Sauerstoff hat in Oxiden die Oxidationszahl -2 ; $4 \cdot (-2) = -8$. Die Summe aller Oxidationszahlen muss der Ionenladung -2 entsprechen: $x + (-8) = -2 \rightarrow x = +6$.



2.6 → C. Bei Ketonen sitzt die Carbonylgruppe an einem C-Atom **innerhalb** der Kette, also zwischen zwei weiteren C-Atomen. **B** und **D** beschreiben Aldehyde (endständige Carbonylgruppe, leicht zu Carbonsäuren oxidierbar). Ethanal (**E**) ist ein Aldehyd; das einfachste Keton ist Propanon (Aceton).

2.7 → E. Links stehen 4 Gasmoleküle (1 + 3), rechts 2. Druckerhöhung verschiebt das Gleichgewicht auf die Seite der geringeren Teilchenzahl, also zu NH_3 . Temperaturerhöhung würde bei einer exothermen Reaktion die Ausbeute senken (**A**), ein Katalysator beschleunigt nur die Einstellung des Gleichgewichts, ohne dessen Lage zu ändern (**B**).

2.8 → D. Wasserstoffbrücken zwischen H_2O -Molekülen erklären den im Vergleich zu ähnlich schweren Molekülen ungewöhnlich hohen Siedepunkt von Wasser. Sie sind deutlich schwächer als kovalente Bindungen (**A**), entstehen nur zwischen H und stark elektronegativen Atomen wie N, O, F (**B**), und in unpolarem Methan wirken lediglich Van-der-Waals-Kräfte (**C**).

TEIL 3 · PHYSIK

3.1 → B. Energieerhaltung: $m \cdot g \cdot h = \frac{1}{2} \cdot m \cdot v^2 \rightarrow v = \sqrt{2 \cdot g \cdot h} = \sqrt{2 \cdot 10 \cdot 5} = \sqrt{100} = \mathbf{10 \text{ m/s}}$. Die Masse kürzt sich heraus und ist irrelevant.

3.2 → B. Parallelschaltung: $1/R = 1/6 + 1/3 = 1/6 + 2/6 = 3/6 = 1/2 \rightarrow R = \mathbf{2 \Omega}$. Kontrolle: Der Gesamtwiderstand muss stets kleiner sein als der kleinste Einzelwiderstand (3 Ω).

3.3 → C. Brechkraft $D = 1/f$, mit f in Metern: $f = 20 \text{ cm} = 0,2 \text{ m} \rightarrow D = 1/0,2 = \mathbf{5 \text{ dpt}}$.

3.4 → C. $Q = m \cdot c \cdot \Delta T = 2 \text{ kg} \cdot 4,2 \text{ kJ/(kg} \cdot \text{K)} \cdot 20 \text{ K} = \mathbf{168 \text{ kJ}}$.

3.5 → D. 24 Tage / 8 Tage = 3 Halbwertszeiten $\rightarrow (\frac{1}{2})^3 = 1/8 = \mathbf{12,5 \%}$.

3.6 → E. $p = \rho \cdot g \cdot h$. Der hydrostatische Druck steigt linear mit der Tiefe und hängt von der Dichte ab (**D** falsch, in Quecksilber ist er größer: **C** falsch). Er ist unabhängig von der Gefäßform und -grundfläche (**A**, hydrostatisches Paradoxon) und wirkt allseitig, nicht nur nach unten (**B**).

TEIL 4 · MATHEMATIK

4.1 → B. Die Stoffmenge bleibt gleich: $c_1 \cdot V_1 = c_2 \cdot V_2 \rightarrow 5 \% \cdot 200 \text{ mL} = c_2 \cdot 500 \text{ mL} \rightarrow c_2 = 1000/500 = \mathbf{2 \%}$.

4.2 → C. 5 Stunden = 300 Minuten. $600 \text{ mL} / 300 \text{ min} = 2 \text{ mL/min}$. $2 \text{ mL/min} \cdot 20 \text{ Tropfen/mL} = \mathbf{40 \text{ Tropfen/min}}$.

4.3 → D. $64 \text{ 000} / 1 \text{ 000} = 64 = 2^6$, also sechs Verdopplungen. $6 \cdot 20 \text{ min} = \mathbf{120 \text{ min}}$.

4.4 → A. Ohne Zurücklegen: $P = 3/8 \cdot 2/7 = 6/56 = \mathbf{3/28}$. (9/64 wäre das Ergebnis *mit* Zurücklegen.)



TEIL 5 · TEXTVERSTÄNDNIS

5.1 → C. Absatz 3: „In Studien zur Schmerzverarbeitung ließ sich zeigen, dass eine negative Erwartung die Aktivität in schmerzverarbeitenden Hirnarealen erhöht.“ **A** widerspricht dem Text („nicht bloß eingebildet“), **B** ist falsch (lateinisch *nocere*), **D** verdreht die Aussage (die Blockade **schwächt** die Reaktion ab), **E** kehrt Absatz 1 um.

5.2 → B. Beide Gruppen erhielten dasselbe Medikament, nur die Aufklärung unterschied sich, und in der informierten Gruppe traten mehr Beschwerden auf. **A** wird im Text ausdrücklich zurückgewiesen („keineswegs ableiten“). **C** und **D** widersprechen der Beschreibung, **E** steht nicht im Text.

5.3 → C. Der Text nennt als Beispiel „Neunzig von hundert Behandelten bleiben beschwerdefrei“ statt „Zehn von hundert entwickeln Kopfschmerzen“: identischer Informationsgehalt, günstigere Rahmung. **D** beschreibt den *contextualised informed consent*, nicht das *positive framing*.

5.4 → B. Letzter Absatz: Auch natürlicher Krankheitsverlauf, Begleiterkrankungen und erhöhte Selbstaufmerksamkeit erzeugen Beschwerden in Placebogruppen. **C** ist zu stark, denn der Text sagt nur, dass in verblindeten Phasen kaum ein Unterschied auftrat.

TEIL 6 · FIGUREN ZUSAMMENSETZEN

Vorgehen: Drei Prüfschritte lösen jede Aufgabe. **(1) Fläche:** Die Teile ergeben zusammen exakt die Fläche der richtigen Zielfigur, deutlich größere oder kleinere Figuren scheiden aus (alle Abbildungen sind maßstabsgetreu). **(2) Bögen:** Bei Kreisteilen müssen die Bogenwinkel der Teile zusammen den Bogen der Zielfigur ergeben, und die Bögen müssen genauso stark gekrümmt sein wie ihr Rand. Flächengleiche Kreisteile mit anderem Radius sind die Falle. **(3) Kanten und Winkel:** Bei Vielecken tragen die Teile die Innenwinkel der Zielfigur (Fünfeck 108°, Sechseck 120°, Siebeneck 129°, Achteck 135°, Neuneck 140°), und eine vollständige Außenkante eines Teils ist so lang wie eine Seite der Zielfigur. Die Baupläne unten zeigen die Zerlegung jeder Aufgabe.

6.1 → C (Fünfeck). Fläche: **B** (Sechseck) ist $\approx 14\%$ und **E** (Neuneck) $\approx 16\%$ zu groß, **A** (Achteck) $\approx 14\%$ und **D** (Siebeneck) $\approx 12\%$ zu klein. Bleibt **C**; die Teile 1 und 3 tragen außerdem die 108°-Ecken des Fünfecks. Bauplan: Teil 3 ist die rechte Hälfte, Teil 2 der Keil von der Spitze zur Grundkante, Teil 1 füllt die linke Ecke.

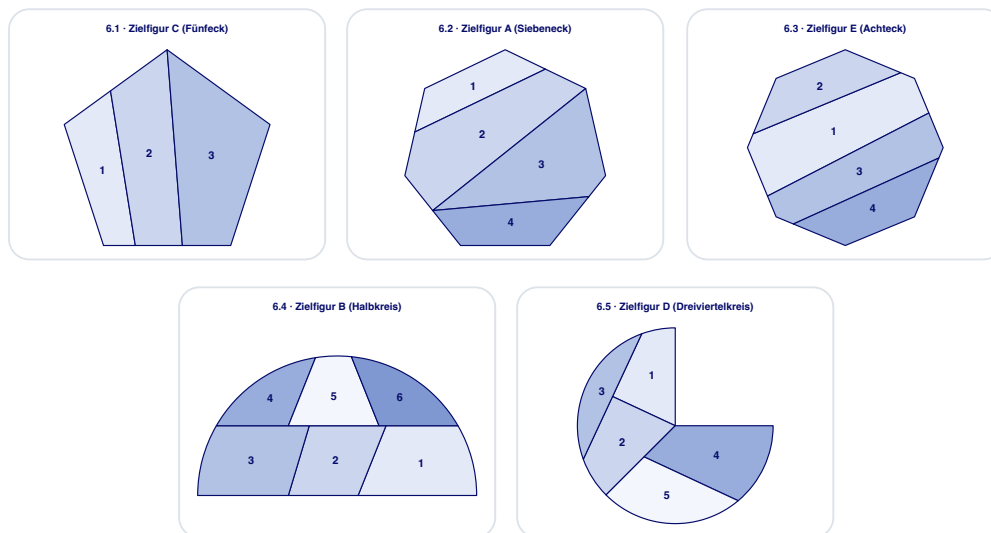
6.2 → A (Siebeneck). Fläche: **B** (Fünfeck) $\approx 12\%$ und **E** (Sechseck) $\approx 15\%$ zu groß, **C** (Neuneck) $\approx 10\%$ und **D** (Achteck) $\approx 13\%$ zu klein. **A** passt exakt: Teil 3, das große Dreieck, liegt rechts, Teil 2 als Band darüber, Teil 1 schließt die Ecke links oben, Teil 4 die Grundkante, siehe Bauplan.

6.3 → E (Achteck). Fläche: **B** (Sechseck) $\approx 11\%$ und **C** (Neuneck) $\approx 9\%$ zu groß, **A** (Siebeneck) $\approx 10\%$ und **D** (Fünfeck) $\approx 15\%$ zu klein. Die Ecken der Teile messen 135°, den Innenwinkel des Achtecks. Bauplan: vier schräge Bänder, von oben nach unten Teil 2, Teil 1, Teil 3 und Teil 4.



6.4 → B (Halbkreis). Hier hilft die Fläche nicht weiter: **A** (Viertelkreis), **C** (Vollkreis) und **D** (Dreiviertelkreis) sind flächengleich mit **B**, nur der kleinere Halbkreis **E** hat $\approx 23\%$ weniger. Entscheidend sind die Bögen: Die Teile 1, 3, 4, 5 und 6 tragen zusammen 180° Bogenkante, das passt nur zu einem Halbkreis. Von den beiden Halbkreisen hat nur **B** denselben Radius wie die Bögen der Teile, auf **E** würden sie überstehen. Bauplan: Die Sehne in halber Höhe teilt den Halbkreis in ein Band (Teile 3, 2 und 1 von links nach rechts) und eine Kappe (Teile 4, 5 und 6).

6.5 → D (Dreiviertelkreis). Fläche: **B** (Vollkreis) ist $\approx 33\%$ zu groß, **A** (Halbkreis) $\approx 12\%$ und **E** (Viertelkreis) $\approx 15\%$ zu klein; der kleine Vollkreis **C** ist dagegen flächengleich. Die Bögen entscheiden: Die Teile tragen zusammen 270° Bogenkante mit dem Radius von **D**, der Vollkreis **C** bräuchte 360° bei kleinerem Radius. Bauplan: Teil 4 liegt an der waagrechten Kante der Aussparung, Teil 5 darunter, die Teile 2 und 1 folgen im Uhrzeigersinn bis zur senkrechten Kante, Teil 3, der flache Kreisabschnitt, sitzt außen zwischen ihnen.



TEIL 8 · ZAHLENFOLGEN

8.1 → D. Jede Zahl ist das Doppelte der vorherigen ($\times 2$): $192 \cdot 2 = \mathbf{384}$.

8.2 → B. Die Differenzen wachsen um jeweils 1: $+1, +2, +3, +4, +5, +6 \rightarrow$ als Nächstes $+7$: $23 + 7 = \mathbf{30}$.

8.3 → C. Zwei alternierende Schritte: $+3, -4, +3, -4, \dots$ Nach 6 ($-4 \rightarrow$) 2 folgt $+3$: $2 + 3 = \mathbf{5}$. (Alternative Sichtweise: Zwei verschachtelte Folgen 5, 4, 3, 2 und 8, 7, 6, 5.)

8.4 → E. Jede Zahl ist die Summe der beiden vorangehenden (Fibonacci-Prinzip): $4 + 5 = 9, 5 + 9 = 14, 9 + 14 = 23, 14 + 23 = 37, 23 + 37 = 60 \rightarrow 37 + 60 = \mathbf{97}$.



TEIL 9 • WORTFLÜSSIGKEIT

9.1 → D. ZIDMEIN → **MEDIZIN** · erster Buchstabe **M**. 9.2 → A. GUNTAM → **ATMUNG** · erster Buchstabe **A**.
9.3 → D. HENKONC → **KNOCHEN** · erster Buchstabe **K**. 9.4 → E. NAMIVIT → **VITAMIN** · erster Buchstabe **V**. 9.5 → C. PFGUNIM → **IMPfung** · erster Buchstabe **I**.

Strategie: Suche zuerst auffällige Konsonantenverbindungen (PF, CH, NG, ST) und typische Endungen (-UNG, -HEIT, -IN). Danach bleiben meist nur ein oder zwei sinnvolle Wortanfänge übrig.

TEIL 10 • GEDÄCHTNIS UND MERKFÄHIGKEIT – ABRUFPHASE

10.1 → D. RENJA PULCADO: Blutgruppe **O**. 10.2 → C. Sellerie stand nur bei OKRIM SVALDIN (Penicillin, Katzenhaare, Sellerie). 10.3 → E. TALVIR MOSKEN: Ausstellungsland **Norwegen**. 10.4 → A. OKRIM SVALDIN: Geburtstag **27.07**. 10.5 → B. RENJA PULCADO: Ausweisnummer **63052** (Vorsicht bei D: 63025, hier sind zwei Ziffern vertauscht). 10.6 → B. Nur bei RENJA PULCADO stand „Medikamenteneinnahme: nein“. 10.7 → D. OKRIM SVALDIN hatte **3** Allergien. 10.8 → A. Das Passbild zeigt TALVIR MOSKEN. Vorsicht bei **D** und **E**: Neu kombinierte Vor- und Nachnamen sind hier eine beliebte Falle.

Strategie: Verknüpfe die Merkmale zu einer Geschichte pro Person statt sie einzeln zu lernen. Die Ausweisnummern sind der schwierigste Teil. Zerlege sie in zwei Blöcke (48 | 217) und hänge sie an ein Bild.

TEIL 11 • IMPLIKATIONEN ERKENNEN

11.1 → B. Aus „bestanden → mindestens 60 Punkte“ folgt logisch nur die **Kontraposition**: „weniger als 60 Punkte → nicht bestanden“. **A** ist die unzulässige Umkehrung, **D** die unzulässige Inversion (jemand kann 70 Punkte haben und aus anderen Gründen durchfallen). **C** und **E** sind aus der Aussage nicht ableitbar.

11.2 → C. *Modus tollens*: Aus „wenn A, dann B“ und „nicht B“ folgt „nicht A“. **B** ergänzt eine Aussage über die Vergangenheit, die aus den Prämissen nicht folgt (sie ist mit ihnen vereinbar, aber nicht ableitbar), **D** behauptet zusätzlich eine Ursache, **E** ist die unzulässige Inversion.

11.3 → A. „Kein X ist rezeptfrei“ und „Ibuprofen 400 mg ist rezeptfrei“ ergeben zwingend: Ibuprofen 400 mg **gehört nicht zu X**. **B** und **C** widersprechen den Prämissen (Ibuprofen 400 mg wäre dann rezeptfrei und Teil der Gruppe X), **E** widerspricht bereits der ersten Prämisse allein, **D** ist aus ihnen schlicht nicht ableitbar.

TEIL 12 • EMOTIONEN REGULIEREN

Bewertet wird, welche Reaktion die Emotion **adaptiv** reguliert: Sie benennt das Problem, bleibt handlungsfähig und erhält die Beziehung. Nicht adaptiv sind Vermeidung, Unterdrückung, Grübeln (Rumination), Aggression und Abwertung.

12.1 → B. Situation ansprechen und gemeinsam eine verbindliche Lösung finden. **A** unterdrückt (und verstärkt die Belastung), **C** eskaliert unverhältnismäßig, **D** ist Rumination.



12.2 → C. Kognitive Neubewertung plus konkretes Problemlösen: Fehlerquellen analysieren und den Plan anpassen. **A** ist Vermeidung, **B** Katastrophisieren, **D** Selbstwertstabilisierung durch Abwärtsvergleich.

12.3 → D. Das eigene Empfinden benennen und nach dem Grund fragen: Das klärt die Situation und erhält die Freundschaft. **A** ist ungefilterte Reaktionsentladung, **B** passiver Rückzug, **C** Bagatellisierung.

12.4 → A. Kurz regulieren, die Sache annehmen, das Feedback später vertiefen. **B** ist impulsive Rechtfertigung, **C** Rückzug, **D** Ko-Rumination.

TEIL 13 · EMOTIONEN ERKENNEN

Erinnerung: Ein Punkt nur bei **allen fünf** korrekten Einstufungen. Maßstab ist die typische, allgemein nachvollziehbare Reaktion, nicht Deine persönliche.

Aufgabe	A	B	C	D	E
13.1	Stolz w	Vorfreude w	Neid u	Erleichterung w	Scham u
13.2	Schuldgefühle w	Erleichterung u	Verlegenheit w	Stolz u	Bedauern w
13.3	Verunsicherung w	Ärger w	Heiterkeit u	Enttäuschung w	Langeweile u
13.4	Schreck w	Erleichterung w	Wut auf das Kind w	Gleichgültigkeit u	Vorfreude u
13.5	Enttäuschung w	Wut auf den Sänger u	Mitgefühl w	Frustration w	Stolz u

13.1 Lena hat ein selbst erarbeitetes Ziel erreicht (Stolz), steht vor einem positiven Ereignis (Vorfreude) und die lange Ungewissheit endet (Erleichterung). Neid setzt voraus, dass jemand anderes etwas hat, das sie will, hier hat *sie* es bekommen. Scham setzt eine Normverletzung voraus.

13.2 Jonas hat ein Versprechen gebrochen und Schaden verursacht: Schuld, Verlegenheit gegenüber dem Mitbewohner und Bedauern über die eigene Nachlässigkeit. Erleichterung und Stolz passen nicht zu einem selbst verschuldeten Fehler.

13.3 Die Situation trifft Sarah doppelt: inhaltlich, weil die Einwände zutreffen (Verunsicherung), und sozial, weil ihr begeisterter Vortrag vor der ganzen Gruppe mitten im Satz abgebrochen wird (Enttäuschung; Ärger richtet sich dabei auf die Art des Einwands, nicht auf seinen Inhalt). Heiterkeit und Langeweile passen zu keinem der beiden Aspekte.

13.4 Typische Abfolge nach einem Beinahe-Unfall: akuter Schreck, dann Erleichterung, dass nichts passiert ist, und häufig Wut auf das Kind als Folge der eigenen Angst. Gleichgültigkeit und Vorfreude sind ausgeschlossen.

13.5 Ein lange erwartetes Ereignis fällt aus: Enttäuschung und Frustration. Da die Absage durch eine schwere Erkrankung begründet ist, ist Mitgefühl wahrscheinlich und Wut auf den Sänger unwahrscheinlich, denn ihn trifft keine Schuld. Stolz hat keinen Anknüpfungspunkt.



TEIL 14 · SOZIALES ENTSCHEIDEN

Das Ordnungsprinzip. Die Rangreihung folgt der Moralentwicklung nach Kohlberg, von universellen ethischen Prinzipien bis zur reinen Vermeidung eigener Nachteile:

Rang	Ebene	Typisches Argument
1	postkonventionell	Leben, Gesundheit, Selbstbestimmung, Schadensabwehr
2	konventionell (Ordnung)	Recht, Berufs- oder institutionelle Pflicht, Regeln als Schutz der Allgemeinheit
3	konventionell (Beziehung)	Erwartungen des Umfelds, gutes Verhältnis, Loyalität
4	präkonventionell (Tausch)	„Wie Du mir, so ich Dir“, eigener Vorteil
5	präkonventionell (Strafe)	Vermeidung eigener Nachteile und Unannehmlichkeiten

14.1 Rang 1 = **B** (Patientenschaden) · 2 = **D** (Berufsrecht) · 3 = **C** (Verhältnis zur Kollegin) · 4 = **E** (Gegenleistung) · 5 = **A** (eigener Ärger).

14.2 Rang 1 = **C** (Leben Dritter) · 2 = **E** (gesetzliche Regelung) · 3 = **A** (Vertrauensverhältnis) · 4 = **D** (finanzieller Vorteil) · 5 = **B** (eigene Haftung).

Häufige Rückfrage zu 14.2: Warum steht B („eigene Haftung“) *unter* D („zahlender Privatpatient“)? Maßgeblich ist die Kohlberg-Stufe, nicht wie eigennützig ein Argument klingt: Die reine Vermeidung von Strafe ist die unterste Stufe, das instrumentelle Tauschmotiv liegt eine Stufe darüber.

14.3 Rang 1 = **D** (Patientensicherheit durch echte Qualifikation) · 2 = **A** (Prüfungsordnung) · 3 = **E** (Ansehen im Kurs) · 4 = **C** (Gegenleistung) · 5 = **B** (eigene Sicherheit).

14.4 Rang 1 = **B** (Selbstbestimmung der Patientin) · 2 = **D** (Aufklärungspflicht) · 3 = **C** (Enttäuschung der Angehörigen) · 4 = **E** (Gegenleistung) · 5 = **A** (eigene Bequemlichkeit).

14.5 Rang 1 = **C** (Lebensgefahr) · 2 = **E** (institutionell vorgesehener Weg) · 3 = **D** (Freundschaft) · 4 = **A** (Gegenleistung) · 5 = **B** (eigene Zeit).

Merksatz: Leben und Gesundheit schlagen Recht, Recht schlägt Beziehung, Beziehung schlägt Eigennutz, und der eigene Nachteil steht immer ganz unten.



ABSCHNITT 4 VON 4

Auswertung

PUNKTE ZUSAMMENZÄHLEN

Block	Untertest	Max.	Deine Punkte
BMS	Biologie	13	
	Chemie	8	
	Physik	6	
	Mathematik	4	
	BMS gesamt	31	
TV	Textverständnis	4	
KFF	Figuren zusammensetzen	5	
	Zahlenfolgen	4	
	Wortflüssigkeit	5	
	Gedächtnis und Merkfähigkeit	8	
	Implikationen erkennen	3	
	KFF gesamt	25	
SEK	Emotionen regulieren	4	
	Emotionen erkennen	5	
	Soziales Entscheiden	5	
	SEK gesamt	14	
Summe		74	

Zählregeln. *Emotionen erkennen:* 1 Punkt nur, wenn alle fünf Einstufungen einer Aufgabe stimmen. *Soziales Entscheiden:* 1 Punkt bei vollständig korrekter Rangreihung, 0,5 Punkte, wenn zumindest Rang 1 und Rang 5 richtig gesetzt sind. Das ist eine **Vereinfachung**, der echte MedAT vergibt hier feiner abgestufte Teilpunkte über ein Zusammenhangsmaß zur Ideal-Rangreihung.

Ehrlich zählen: Zähle nur die Punkte, die Du wirklich wusstest, geratene Treffer (Deine „?“-Aufgaben) zählen nicht mit. Nur so zeigt Dir die Auswertung Deinen echten Stand.



GEWICHTETER GESAMTSCORE

Alle Punkte zusammenzählen und durch 74 teilen würde die Blöcke falsch gewichten: Im MedAT zählt ein Textverständnis-Punkt gut dreimal so viel wie ein SEK-Punkt. Es bleibt trotzdem ein einziger Rechenschritt, denn die Faktoren übersetzen die offizielle Gewichtung (40/10/40/10) direkt in Punktwerte. Multipliziere die Punkte jedes Blocks mit seinem Faktor und addiere.

$$\text{Score} = \text{BMS} \times 1,29 + \text{TV} \times 2,5 + \text{KFF} \times 1,6 + \text{SEK} \times 0,71$$

Beispiel: 22 BMS · 3 TV · 18 KFF · 10 SEK → 22 × 1,29 + 3 × 2,5 + 18 × 1,6 + 10 × 0,71 = 28,4 + 7,5 + 28,8 + 7,1 = **71,8 Punkte**

EINORDNUNG

Score	Einordnung
unter 55	Grundlagen sitzen noch nicht, Fokus auf BMS-Fachwissen und KFF-Technik; beides findest Du als Videokurs samt Übungsaufgaben auf med-bro.at
55 bis unter 65	solide Basis, aber die Platzvergabe ist damit erfahrungsgemäß eng
65 bis unter 75	im Bereich der üblichen Aufnahmegrenzen, jetzt an Tempo und Konstanz arbeiten
75 und mehr	komfortabel, Niveau halten und Schwächen im schwächsten Block gezielt schließen

UND JETZT?

- Fehleranalyse vor Wiederholung.** Notiere zu jeder falschen Aufgabe, ob Dir Wissen, Technik oder Zeit gefehlt hat. Drei sehr unterschiedliche Baustellen.
- KFF ist trainierbar.** Figuren, Zahlenfolgen und Wortflüssigkeit reagieren erfahrungsgemäß am deutlichsten auf reine Übungsmenge, hier liegen die schnellsten Punkte. Die passenden Übungsserien findest Du auf med-bro.at.
- Merkfähigkeit braucht ein System,** nicht bloß Wiederholung. Ohne eine Merktechnik bleiben die meisten deutlich unter dem, was in diesem Untertest möglich wäre. Eine erprobte Technik zeigen wir Dir im MEDBRO-Videokurs.
- Unter Zeitdruck üben.** Wer Aufgaben ohne Timer löst, trainiert die falsche Aufgabe.
- Schau bei MEDBRO vorbei.** Videokurs, Fragenpool und Skripten zu jedem Untertest: Auf med-bro.at wartet alles auf Dich.

MEDBRO

Dein Weg ins Medizinstudium.

Ob BMS-Wissen, KFF-Technik oder Teststrategie: Auf **med-bro.at** findest Du die komplette MedAT-Vorbereitung von MEDBRO, und auf Instagram und TikTok (**@medbro_com**) gibt es täglich neue Aufgaben, Strategien und Tipps. Bis zum 20.12.2026 sicherst Du Dir mit der Pre-Order **bis zu 40 % Rabatt**, am 21.12.2026 geht es los. Du möchtest woanders Medizin studieren? Auf **med-bro.com** findest Du auch unsere Vorbereitungen für den TMSnat und den EMS.


med-bro.at

Viel Erfolg beim MedAT wünscht Dir Dein MEDBRO-Team



MEDBRO · Mini-Testsimulation MedAT-H 01 · Alle Aufgaben sind Eigenentwicklungen und keine Originalaufgaben des MedAT. Angaben zu Aufbau, Aufgabenzahlen und Bearbeitungszeiten beziehen sich auf den MedAT-H 2026. © MEDBRO UG (haftungsbeschränkt) 2026. Weiterverkauf und Veröffentlichung, auch in Auszügen, sind nicht gestattet. Die Weitergabe an Deine Freundinnen und Freunde ist dagegen ausdrücklich erlaubt. MedAT ist ein Aufnahmeverfahren der öffentlichen Medizin-Universitäten Österreichs. MEDBRO ist ein unabhängiger Anbieter und steht in keiner Verbindung zu den Universitäten.